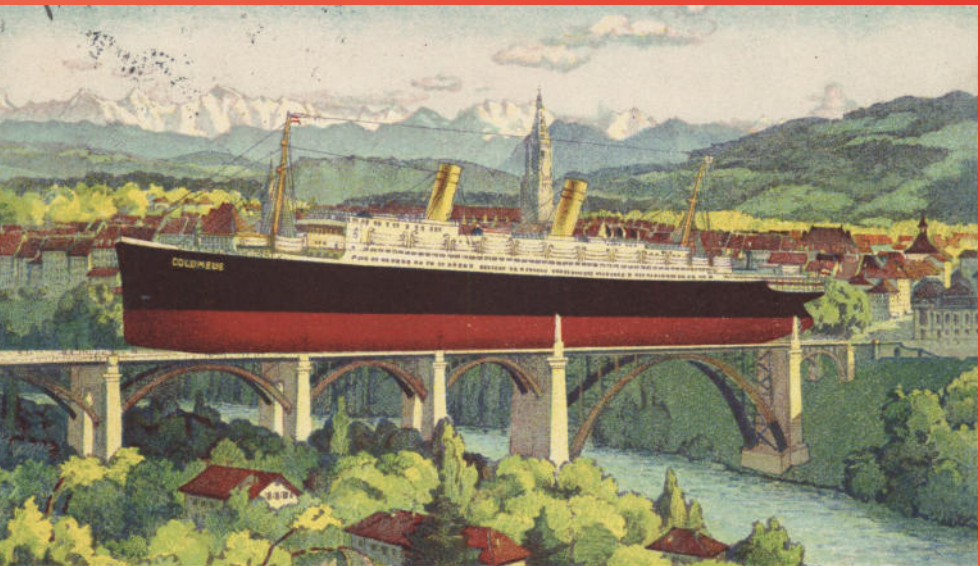




Philatelisten Bern

Infos

3 / September 2023



„COLUMBUS“, ein neuer Riesendampfer des Norddeutschen Lloyd, Bremen, auf der Kornhausbrücke Bern

Länge des Dampfers	236,2 m	Länge der Brücke	381,0 m
Breite „	25,5 m	Breite „	12,6 m
Höhe „ inkl. Schornsteine	48,4 m	Höhe „ über der Aare	46,5 m

Werbung für den Norddeutschen Lloyd (BBB Agathon Aerni, AK. 1821)

Siehe Referat P.Stämpfli ab Seite 15

GÖTZ

... ein Auktionshaus, das zu den größten
in EUROPA zählt.

Gerne wären wir auch Ihr Partner,
wenn es um Briefmarken geht.
Sei es bei Kauf oder Verkauf.



Jürgen Götz
Internationales Auktionshaus

Steinhof 12
D-77704 Oberkich

Telefon (0 78 02) 9 34 40
Telefax (0 78 02) 59 03 und 5 08 02

<http://www.goetz-auktion.de>

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde der Philatelie

Markus Sinniger



Die im letzten Heft angekündigte Veranstaltung mit Apéro musste leider aus terminlichen Gründen auf den März 2024 verschoben werden. Dafür sprang kurzfristig Jean-Pierre Senn in die Lücke und hielt einen äusserst interessanten Vortrag über die Basler Taube. Eine Zusammenfassung dazu wird im nächsten Heft erscheinen.

Am 21. Oktober 2023 wird wiederum ein Schätztag zusammen mit dem Philatelistenverein Biel bei der FORS AG in Studen, Schaftenholzweg 8, stattfinden. Sie können dort ab 10 Uhr kostenlos Ihre Sammlung von einem professionellen Schätzer-Team begutachten lassen. Für Erfrischungen und Kaffee ist gesorgt. Ebenfalls mit dem Philatelistenverein Biel führen wir erstmalig am 21. Oktober eine Briefmarkenauktion durch an der man persönlich bei der FORS in Studen ab 10 Uhr teilnehmen kann oder aber über www.philasearch.com über Internet mitbietet. Wir hoffen auf ein reges Interesse. Zirka Ende September werden wir einen Link auf unserer Webseite aufschalten damit die ca. 400 Lose eingesehen werden können und auch mögliche Termine zur Besichtigung vor Ort.

Die Termine für die Nationale und Multilaterale Briefmarkenausstellung in Bern (BERNABA) sind nun definitiv bekannt. Sie wird von Mittwoch, 14. Mai 2025 bis Samstag, 17. Mai 2025 in der Halle 3 der BEA stattfinden. Inzwischen ist auch bereits eine erste Briefmarkenausgabe erschienen. Es handelt sich um 2 Firmenbriefmarken mit symbolischen Darstellungen von Bern und der Region Biel. Einzelne Bogen zum Sonderpreis für unsere Mitglieder von Fr. 42.- können an unseren Vereinsabenden gekauft werden (Abbildung siehe Seite 11).

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Ausübung Ihres Hobbies

Adressänderungen und Mutationen bitte melden:

Bernhard Moser, Feldeggstrasse 4, 3427 Utzenstorf

barney.moser@bluewin.ch 079 415 25 23

Nicht vergessen: Neue oder geänderte **E-Mail** ebenfalls melden!

Oman — Briefmarken aus 1001 Nacht

Suzanne Auer

Bericht: Bernhard Moser

25 Mitglieder warteten am 17. April bei immer noch kaltem Wetter auf ein – aus geografischer Sicht – „erwärmendes“ Thema. Als Einleitung zeigte uns Suzanne noch einige Bilder aus dem Land, das sie selber 9 Mal bereist hat.

Post und Briefmarken haben in Oman eine recht lange Geschichte. Genau genommen sind es rund 167 Jahre. Dennoch ist bei uns über omanische Philatelie nur sehr wenig bekannt. In der Schweiz gibt es praktisch keine Sammler/-innen, die sich vertiefter mit diesem exotischen Sammelgebiet auseinandersetzen.

Doch wo liegt denn dieser Oman überhaupt? Oman ist ein Sultanat und befindet sich im südöstlichen Teil der Arabischen Halbinsel. Nachbarstaaten sind die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi Arabien und Jemen. Rund 4,5 Millionen Einwohner/-innen besiedeln die Fläche von rund 300'000 km², also ziemlich genau die Hälfte der Einwohnerzahl der Schweiz tummelt sich auf 7,5-mal mehr Fläche.

Oman ist geprägt von Wüste und Gebirgen, aber auch von grünen Tälern und langen Sandstränden. Zwischen dem Norden und dem Süden liegen Gebirgszüge – der höchste Berg, der Jabal as-Shams, bringt es immerhin auf gut 3000 Meter – und die Ausläufer der Wüste Rub al-Khali, der grössten Sandwüste der Erde.

Anders als die Vereinigten Arabischen Emirate geht Oman sehr sorgfältig und zurückhaltend mit seinen Ressourcen um. Die Emirate leben nach dem Motto „Klotzen und nicht kleckern!“, wovon z.B. die unzähligen hunderte Meter hohen Hochhäuser in Dubai zeugen. In Oman dagegen darf seit vielen Jahren nicht mehr höher gebaut werden, als es die Dattelpalmen sind. Ausnahmen sind lediglich die Minarette von Moscheen. So ist das höchste Gebäude im Lande das 91 Meter hohe Minarett der Sultan Qabus-Moschee in der Hauptstadt Maskat.

Kurzer Blick auf die Geschichte. Im 16. Jh. war Oman eine portugiesische Kolonie. 1624 vertrieben die Omani die Portugiesen. In der Folge stieg das Sultanat im 17./18. Jh. zur führenden Seemacht im Indischen Ozean und in Ostafrika auf und besass selbst eine Kolonie: Sansibar, heute Teil des Staats Tansania.

Seit 1746 ist in Oman die Al-Busaid-Dynastie an der Macht. Sie regiert das Land bis heute. In der ersten Hälfte des 19. Jh. verlagerte sich der Schwerpunkt des Reichs aber immer mehr nach Sansibar. 1831 verlegte der Sultan seinen Regierungssitz von Oman nach Stone Town in Sansibar. Nach Machtkämpfen innerhalb der Dynastie erreichte Grossbritannien 1861 die Teilung des Reichs in das Sultanat Oman und das Sultanat Sansibar.

Dies führte zum wirtschaftlichen Niedergang Omans, da die Zolleinnahmen aus den afrikanischen Häfen entfielen. Seine Handelsflotte konnte mit den neuen europäischen Dampfschiffen nicht konkurrieren, und der bisher florierende Sklavenhandel wurde verboten. Oman geriet in die Abhängigkeit von Grossbritannien, das sich durch Verträge von 1891 Exklusivrechte in Oman sicherte, die erst 1958 vollständig aufgehoben wurden. Das Land verlor jedoch seine Unabhängigkeit nie ganz, zumindest formal blieb es stets unabhängig. Diese politischen Entwicklungen hatten ihren Einfluss auch auf das Postwesen.

1856 errichtete die britisch-indische Post angeblich das erste Postamt in der omanischen Hauptstadt Maskat. „Angeblich“ deshalb, weil sich dazu keine offiziellen Dokumente oder Belege finden lassen. Das erste amtliche Dokument, das die Existenz einer Post in Oman belegt, datiert vom 1. Mai 1864. Diese Poststelle in Maskat bestand aus einer einzigen Person, dem Postmeister.

Während Jahrzehnten gab die Post in Oman keine eigenen Briefmarken heraus. Zum Einsatz kamen ausschliesslich indische Briefmarken. Sie trugen keinen Vermerk oder einen Aufdruck „Oman“. Einzig die Abstempelungen gaben einen Hinweis darauf, wo die Postsendung herkam. Verwendet wurden in den ersten Jahrzehnten verschiedene Typen indischer Stempel.



Indien, 1854, Michel 4
Typ c1 mit einem Rhomboiden mit 13 Linien und in der Mitte der Zahl 309 für Maskat.



Indien, 1865, Michel 17
Typ c4 mit einem Rhomboiden mit 16 Linien und der Zahl 509 in der Mitte, ebenfalls für Maskat.



Indien, 1866, Michel 24
Typ c12 mit dem B für Bombay im Kreis.

Erst in den 1880er-Jahren kamen Stempel zum Einsatz, die Maskat explizit als Aufgabort nannten. So ging das bis 1944; sämtliche indischen Briefmarken-Ausgaben mit Maskat-Stempeln sind belegt.

Die ersten „richtig“ omanischen Briefmarken sind ein Satz von 15 Freimarken und ein Satz von 10 Dienstmarken. Es handelt sich dabei um die britisch-indischen Freimarken mit dem Porträt von König Georg VI. und dem arabischen Aufdruck „AL BUSAID 1363“. Sie wurden am 20. November 1944 anlässlich der 200-jährigen Herr-

schaft der Al Busaid-Sultansdynastie herausgegeben. Sie behielten jedoch nur gerade einen guten Monat Gültigkeit und wurden am 1. Januar 1945 wieder aus dem Verkehr gezogen.



Indien, 1882; mit Stempel „Maskat“



Ausgabe 1944

Am 1. April 1948 übernahm das British General Post Office die Verantwortung für alle Postbüros in der ganzen Golfregion. In Oman erschienen bis 1961 79 britische Briefmarken, alle mit neuen Wertaufdrucken in Anna und Rupien bzw. Naye Paise, aber wiederum alle ohne Aufdruck des Landesnamens.



Britische Briefmarken mit Aufdruck

Nach der Schliessung des British General Post Office übernahm am 30. April 1966 die omanische Regierung den Postdienst. Erstmals erschienen nun Briefmarken mit der Länderbezeichnung „Muscat & Oman“. In jener Zeit wurden stets nur sehr geringe Stückzahlen produziert. Der Grund dafür war, dass Sultan Said ibn Taimur das Land in Rückständigkeit und aussenpolitischer Isolation hielt. Seine Regierungszeit (1932-1970) war geprägt von Sklaverei, Ausgangs- und Reisebeschränkungen und unzähligen Verboten: keine Schuhe, keine Hosen, keine Sonnenbrillen, keine Stras-

senbeleuchtung und und und. Im ganzen Land gab es eine einzige Schule, eine Koranschule, die nur gerade 100 Knaben aus den besseren Familien besuchen durften. Nahezu 100 Prozent der Bevölkerung waren also Analphabeten. Wer hätte da Briefe schreiben und Pakete verschicken sollen?

Sultan Said beging jedoch einen Fehler, der für das Land ein Segen werden sollte. Er schickte nämlich seinen Sohn Qabus zum Studium nach England. Dort wurde Qabus bewusst, wie rückständig seine Heimat war. Einige Zeit nach seiner Rückkehr aus England setzte er am 23. Juli 1970 seinen Vater durch einen Staatsstreich ab. Der Putsch verlief praktisch unblutig. Einzig Sultan Said zückte seine Pistole und schoss wild um sich. Dabei traf er sich selbst in den Fuss, womit die Auseinandersetzung beendet war. Sultan Said unterzeichnete die Abdankungsurkunde und wurde nach London ins Exil geflogen, wo er zwei Jahre später starb.



Ausgaben ab 1966; Muskat & Oman

Mit dem Regierungsantritt von Sultan Qabus kam es endlich zu Reformen. So wurde die allgemeine Schulpflicht eingeführt und erhielten die Frauen die Gleichstellung. Im Vergleich zu anderen arabischen Ländern oder etwa zum Iran ist Oman ein sehr liberales Land. So besteht für Frauen keine Pflicht, sich zu verschleiern. Lediglich die Schultern sollten verhüllt sein und die Röcke die Knie bedecken. Alkohol ist nicht strikte verboten; verboten ist lediglich, sich betrunken in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Doch zurück zu Sultan Qabus. Nach seinem Regierungsantritt liess er den Landesnamen von „Muscat & Oman“ zu „Sultanat Oman“ ändern. Die ersten Briefmarken mit diesem Namen erschienen 1971. Im ganzen Land entstanden nun allmählich Poststellen, und die Stückzahlen der Postsendungen stiegen massiv.



Ausgaben ab 1971; Muskat & Oman überdruckt durch SULTANATE of OMAN

Unter Sultan Qabus gelangte das Land zu nie zuvor gesehener Blüte, obwohl er mit zahlreichen schwierigen Hinterlassenschaften seines Vaters zu kämpfen hatte. Dazu zählte unter anderem das Ibaditen-Imamat, dessen Rebellen Sultain Said 1957 ins Exil vertrieben hatte. Die Exilregierung produzierte von 1967 bis 1986 eigene Briefmarken mit der Landesbezeichnung „State of Oman“. Bei diesen Werten – mitunter Aberhunderte pro Jahr – handelt es sich indessen um Cinderellas. Cinderellas produzierten auch die kommunistischen Aufständischen in der südlichen Region Dhofar. Sie versuchten, in den 60er- und bis Mitte 70er-Jahre die Gegend rund um Salalah zu „befreien“. Zur Finanzierung ihres Kampfs gaben sie unter anderem Briefmarken heraus, die aber nirgends wirklich anerkannt wurden.



Ausgaben Ibaditen-Imamat



Ausgaben Dhufar

Lobenswert ist, dass in Oman niemals Massenproduktionen von Briefmarken auf den Markt kamen, wie z.B. Ende der 60er-/Anfang der 70er Jahre in den Emiraten oder dem Jemen. In den 70ern erschienen stets nur zwei, drei neue Sätze pro Jahr. Zudem wurde Wert darauf gelegt, dass die Briefmarken von guter Qualität waren: sorgfältige grafische Gestaltung, gute Papierqualität, sauberer Druck. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass ab 1979 bis 1995 immer wieder omanische Briefmar-

ken bei Courvoisier in La Chaux-de-Fonds gedruckt wurden. Es ist doch schön zu sehen, dass in Oman Wert auf Schweizer Qualitätsarbeit gelegt wurde!



Mi. 135-138: Wohnungsbau, persönliche Freiheit, ärztliche Versorgung, Schulbildung



Mi. 160–161, 163: Kampf dem Analphabetentum



Mi. 404–411: Traditionelle Schiffstypen

2006 wurde die omanische Post privatisiert. Auf die Briefmarken hatte das aber keinen spürbaren oder gar negativen Einfluss. Erst seit Kurzem ist die Post wieder staatlich. Was die Gründe für die erneute Verstaatlichung waren, entzieht sich meiner Kenntnis. Die Philateliestelle der Post führte bis vor wenigen Jahren ein Dornröschendasein. Untergebracht war sie im Stadtteil Ruwi in einem ziemlich verkommenen Gebäude, das man erst mal finden musste. Heute residiert sie im Gebäude des wunderschönen Royal Opera House und betreibt einen Laden, der bis 22 Uhr abends geöffnet ist.

Die Philatelie hat in Oman noch keine lange Tradition. Erst 2014 wurde die omanische Philateliegesellschaft gegründet, obwohl sich einige Omani schon einiges länger für unser aller Leidenschaft begeisterten. Ziel der Philateliegesellschaft ist es, die Geschichte der omanischen Briefmarken aufzuarbeiten und zu dokumentieren. Zudem vertritt sie das Sultanat bei regionalen und internationalen Ausstellungen. Seit Anfang 2019 trägt sie den neuen Namen „Philatelic & Numismatic Center – Oman“.

Philatelisten Bern

Präsident	Markus Sinniger	Statthalterstrasse 59 3018 Bern	079 243 17 39 msinniger@airmail.ch
Vizepräsident	Hans Rüedi	Bachstr. 30 3072 Ostermundigen	031 931 25 44 rueedi-hr@bluewin.ch
Finanzen / Sekretariat	Suzanne Auer	Reichenbachstr. 87 3004 Bern	031 741 63 03 suzanne.auer@bluewin.ch
Kassier Auktionen	Peter Iseli	Uf dr Höchi 12 3052 Zollikofen	079 672 86 32 peter.iseli52@gmail.com
Rundsendeleiter	Beat Spörri	Bächimattstr. 6 3075 Rüfenacht	031 882 03 66 bea.spoerri49@gmail.com
Redaktion Infoblatt	Bernhard Moser	Feldeggstr. 4 3427 Utzenstorf	079 415 25 23 barney.moser@bluewin.ch
Ankauf / Verkauf	Peter Pfander	Schwanden 32 3054 Schüpfen	031 879 03 33 peter_pfander@bluewin.ch
Kurswesen	Arnold Grimm	Hölzliackerweg 2A 3110 Münsingen	031 839 64 14 arnold.grimm@gmx.ch
Treffpunkt	Jeden Montag ab 19.30 Uhr im Pfarreiheim der Antoniuskirche, Morgenstrasse 65, Bern-Bümpliz		
Infoblatt	Erscheint 4 mal pro Jahr		

Rudolf von May

Briefmarken und Münzen ganze Welt

Vermittlungen, Schätzungen, Kommissionär

Roschistrasse 1B
3007 Bern

Natel 079 301 59 62

Kleinauktionen

Jeden ersten Montag im Monat findet im Vereinslokal eine Kleinauktion statt.

Meistens mit 60 Losen und grösstenteils ohne Limit.

Firmenbriefmarke Bernaba / Multilaterale 2025

Sehr geehrte Mitglieder des Philatelistenvereins Bern

Zur Bewerbung dieses bevorstehenden philatelistischen Grossereignisses in den BEA-Hallen in Bern vom **14. – 17. Mai 2025** hat das OK zwei **Firmenmarken im Schachbrettmuster** als 20er-Markenbogen drucken lassen mit je 1 Markensujet von Bern und Biel mit Bezug auf die organisierenden Phila-Vereine Bern und Biel.

Beide Briefmarken wurden von Kimberley Senn gestaltet und wurden am 11. Mai 2023 in der spezialisierten **Druckerei Gutenberg in Schaan** gedruckt. Für beide Briefmarken existiert ein Begleittext zur Geburt, Inhalt und Gestaltung der Briefmarken als eigentliches «Making of», welchen Sie in der Beilage inkl. Bestellformular finden.

Diese beiden frankaturgültigen Briefmarken von Fr. 1.10 sind zudem auf dem Webshop des OK BERNABA/Multilaterale erhältlich. Die Auflage ist limitiert. Die Marken werden im nächsten Schweizer Händler-Briefmarkenkatalog SBK 2024 unter einer neuen Rubrik **Firmenmarken** mit einer eigenen SBK-Nummer aufgenommen.

Als Mitglied des Philatelistenvereins Bern erhalten Sie einmalig die Möglichkeit pro Mitglied einen Bogen zu einem Vorzugspreis von Fr. 42.- zu erhalten. Weitere Bogen werden zum regulären Verkaufspreis abgegeben. Einfach bei der Bestellung Ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Wir freuen uns bereits jetzt über Euer zahlreiches Erscheinen an der Ausstellung im 2025 und hoffen, dass die Firmenbriefmarken Gefallen finden.

Freundliche Grüsse

Im Namen des **OK BERNABA/Multilaterale**

Jean-Pierre Senn; OK-Präsident



Allgemeine Verkaufsbedingungen

Alle Marken haben einen Postzuschlag von 50 Rp.

Der ganze Verkaufserlös kommt der Organisation der BERNABA/Multilateralen 2025 zugute.

Die entwerteten Artikel haben eine limitierte Auflage und sind erhältlich solange Vorrat.

Alle Preise inkl. MwSt. Händlerpreise mit Mengenrabatt zzgl. MwSt.

Die konfektionierten Artikel sind erhältlich ab ca. Ende Juni 2023

Der Versand in der Schweiz erfolgt gegen Vorausrechnung mit Versandkosten per Einschreiben mit einem Porto- und Verpackungsanteil von Fr. 10.-.

Für Sendungen ins Ausland zzgl. individueller Berechnung der Porto- und Versandkosten.

Im Namen des OK-BERNABA/Multilaterale 2025

Bestelltalon an:

OK BERNABA/Multilaterale 2025

c/o FORS AG

Schaftenholzweg 8

2557 Studen

vorstand@philatelistenverein-biel.ch

<https://www.bernaba25.ch/home/deutsch/>

Bitte ausfüllen:

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

! ANKAUF – VERKAUF !



Suche dringend:

Sammlungen ganze Welt
(Themen wie auch Länder)

Briefe, Ganzsachen sowie teure Einzelstücke

Führe ein gepflegtes Lager an Briefen aus aller Welt, Ansichtskarten, Ganzsachen sowie Bundesfeierkarten

Johannes Müller
Neuengasse 38, Postfach 7357, CH-3001 Bern
jmuller@sunrise.ch Tel. +41 (0)31 311 70 24 www.einrappen.ch



Versteigerungsbedingungen zur Vereinsauktion vom Samstag, 21. Oktober 2023 Philatelistenverein Biel-Seeland und Philatelisten Bern

1. Der Versteigerer haftet für die Echtheit der verkauften Einzellose während 1 Jahr. Ausgeschlossen ist die Haftung für Sammlungen, die als solche definiert sind oder Lose, die **3 Artikel und mehr umfassen**. Beanstandungen der Einzellose haben innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Loses schriftlich zu erfolgen. Die beiliegenden Atteste sind verbindlich.
2. Den Zuschlag erhält der Meistbietende. Schriftliche Gebote oder Gebote via Internet haben Vorrang zum Saalbieter. Liegen während der Auktion gleich hohe Gebote vor (ein Bieter im Saal und ein schriftlicher oder Internetbieter) erhält das schriftliche Gebot oder Internetbieter den Zuschlag. Liegen gleich hohe schriftliche und/oder Internetgebote vor, so wird das Los dem Erstbieter zugeschlagen. Untergebote werden nicht berücksichtigt.
3. Auf den Zuschlagspreis haben Nichtvereinsmitglieder ein Aufgeld von 10% zu bezahlen. Es fällt keine MWST an. Mitglieder des Philatelistenvereins Biel-Seeland und Philatelisten Bern bezahlen **kein Aufgeld**. Auf jedem Los wird eine Losgebühr von CHF 3.- erhoben.
4. Mit dem Zuschlag kommt zwischen Versteigerer und Bieter ein Kaufvertrag zustande. Mit dem Zuschlag geht die Gefahr der Sache auf den Käufer über. Der Eigentumsübergang erfolgt jedoch erst mit der vollen Bezahlung des Kaufpreises.
5. Die Zahlung der Zuschlagspreise, Aufgeld, Los- und Versandkosten haben in Schweizer Franken entweder in bar oder auf das Bankkonto des Versteigerers via Überweisung oder TWINT zu erfolgen. Allfällige Bankspesen gehen zulasten des Bieters. Bei Einzahlung am Postschalter erhöht sich der Gesamtbetrag um CHF 3.-.
6. Ohne andere Vereinbarung ist grundsätzlich Vorauszahlung vereinbart. Der Versand der Lose erfolgt erst nach vollständiger Bezahlung der Rechnung. Die Zahlung hat innerhalb **von 10 Tagen** zu erfolgen.
7. Die Zustellung der zugeschlagenen Lose durch die Post erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Bieters per Einschreiben zzgl. der Versandkosten.
8. Die Versteigerung und die daraus entstehenden Rechtsbeziehungen unterstehen schweizerischem Recht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Biel/BE. Der Versteigerer behält sich jedoch das Recht vor, den Bieter an seinem Wohnsitz zu belangen.
9. Die Steigerungsskala beträgt:

bis CHF 20.-	CHF 1.-
ab CHF 20.- bis CHF 50.-	CHF 2.-
ab CHF 50.- bis CHF 100.-	CHF 5.-
ab CHF 100.- bis CHF 500.-	CHF 10.-
ab CHF 500.- bis CHF 1'000.-	CHF 50.-
ab CHF 1'000.- bis CHF 2'000.-	CHF 100.-
ab CHF 2'000.- bis CHF 5'000.-	CHF 200.-
über CHF 5'000.-	CHF 500.-



**Bieten – Vereinsauktion vom 21. Oktober 2023, Philatelistenverein Biel-Seeland in
Zusammenarbeit mit dem Philatelistenverein Bern**

1. Vor Ort:
 - a. Persönlich in der FORS AG, Schafftenholzweg 8, 2557 Studen BE 1. Stock Saal Büren
2. Online Live-Bieten:
 - a. via www.philasearch.com
 - b. Bitte erstellen Sie im Voraus ein kostenloses persönliches Konto auf www.philasearch.com, damit Sie an unserer Auktion teilnehmen können.
3. Vorausgebote:
 - a. Online via www.philasearch.com bis am Vortag der Auktion, d.h. **20. Oktober 2023**
 - b. Schriftlich
 - i. Mit Gebotsformular, herunterladbar auf www.philatelistenverein-biel.ch und einsenden an vorstand@philatelistenverein-biel.ch bis spätestens **Mittwoch, 18. Oktober 2023**
 - ii. Mit Gebotsformular, herunterladbar auf www.philatelistenverein-biel.ch und einsenden per Post an Philatelistenverein Biel-Seeland, c/o FORS AG, Schafftenholzweg 8, 2557 Studen BE. Spätester Einwurf am **Montag, 16. Oktober 2023**

Rundsendedienst

Jeder kennt unseren Rundsendedienst. Oder etwa doch nicht? Es geht ganz einfach: In regelmässigen Abständen erhaltet ihr Auswahlsendungen, die in aller Ruhe zuhause angeschaut und begutachtet werden können. Marken oder Belege, die gefallen, werden entnommen und gezeichnet. Die Weitergabe der Rundsendungen erfolgt persönlich oder per Post. Für die Entnahmen stellt der Verein zweimal jährlich eine Rechnung. Aber der Rundsendedienst kann nur attraktiv sein, wenn das angebotene Material interessant ist. Deshalb suchen wir laufend Briefmarken und Belege in guter bis sehr guter Qualität. Ausgaben ab 1960 sind generell nicht gefragt, natürlich mit Ausnahme von speziellen Ausgaben / Abarten / Exoten usw.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserem Rundsendeleiter:

Beat Spörri; bea.spoerri49@gmail.com; 031 882 03 66

Besuchen sie unsere **Homepage:**

www.philatelisten-bern.ch

Ansichtskarten in der Burgerbibliothek Bern

Philipp Stämpfli

Bericht: Urs Beck



25 Aktive – Mitglieder der Philatelisten Bern, der Ganzsachensammler und der Ansichtskartensammler – fanden am Montagabend, 15. Mai 2023, den Weg in unser Stammlokal im Pfarreiheim der St. Antoniuskirche an der Morgartenstrasse 65 in Bern. In Vertretung unseres Präsidenten Markus Sinniger begrüusste Andreas Kuske die versammelten Gäste, die aus verschiedenen Richtungen und Distanzen angereist waren.

Der Autor und Referent, Philipp Stämpfli, stellte sich gleich selbst vor: «Geboren 1963 in Thun,

Studium der Geschichte in Bern. Seit 1996 Mitarbeiter der Burgerbibliothek Bern. Ein Teil meiner Aufgaben ist die Erschliessung von Grafik, darunter auch Ansichtskarten. Dazu gehörten unter anderem die schönen Sammlungen von Agathon Aerni, Hans-Ulrich Suter und Kurt Jungi, die zu den ›Juwelen‹ in der Bildersammlung der Burgerbibliothek zählen.»

Gespannt hörten die Anwesenden Herr Stämpfli zu, denn das Interesse war sehr gross und man musste gut zuhören, um den detaillierten Ausführungen zu folgen. Es war so interessant, dass mehr Fragen als üblich gestellt wurden, und das sogar während des Vortrags und nicht nur wie üblicherweise danach. Nach einer kurzweiligen Stunde schloss Philipp Stämpfli sein Referat ab, aber sofort scharten sich einige Philatelisten um ihn, um noch weitere Fragen anzubringen, die er mit fundiertem Fachwissen beantwortete. Der Vortrag war äusserst lehrreich und brachte sehr viele Informationen, wofür der Referent mit zwei Geschenken belohnt wurde.

Erschliessung

Die Burgerbibliothek Bern ist ein etwas spezielles Archiv: Sie ist einerseits das Gemeindearchiv der Burgergemeinde Bern und betreut in dieser Funktion auch die Archive der 13 Berner Zünfte. Andererseits besitzt sie viele Archive und Sammlungen ganz unterschiedlicher Herkunft: Sie verfügt über die drittgrösste Sammlung mittelalterlicher Handschriften in der Schweiz, und sie bewahrt eine grosse Anzahl Familien-, Vereins- und Firmenarchive sowie viele Nachlässe auf. Dazu hat sie auch eine grosse Bildersammlung, die vor allem Darstellungen mit Bezug zu Bern enthält: Porträts, Stadtansichten, Ansichten patrizischer Landsitze. Aber mit den Archiven von Familien, Vereinen und Firmen kommen viele Bilder in die Burgerbibliothek, die mit ihrem Sammlungskonzept nichts zu tun haben. Darunter befinden sich auch zahlreiche Ansichtskarten. Sie werden jedoch nicht separat aufbewahrt und erschlossen, sondern immer im Rahmen des Bestands, in dem sie überliefert wurden. Deshalb

kann man nicht einfach DIE Ansichtskartensammlung durchschauen, um alles zu finden, sondern man muss eine gezielte Suche im Online-Archivkatalog durchführen. Die Erschliessung von Ansichtskarten geht in der Burgerbibliothek relativ weit. Wenn möglich, versucht man sie bis auf Stufe Gemeinde zu erschliessen (ausser z. B. Alpenpanoramen, wo das nicht sinnvoll ist). Wenn es sich lohnt, geht man auch weiter, beispielsweise bei markanten Sujets wie Schlössern oder Berggipfeln. Im Fall der Stadt Bern geht die Erschliessung über einzelne Quartiere bis hin zu Hausnummern oder Anlagen (Brücken, Friedhöfe, Bahnhöfe, Brunnen etc.), so dass es möglich ist, die Suche im Inventar stark einzuschränken. Alle Ansichten werden eingescannt, so dass man sie bequem von zu Hause aus ansehen kann.

Briefmarken werden in der Burgerbibliothek nicht gezielt erfasst. Grob kann man drei Fälle unterscheiden, in denen sie trotzdem im Inventar vorkommen:

- 1) In Künstlernachlässen sind gelegentlich Entwürfe für Briefmarken vorhanden.
- 2) Es gibt vereinzelte Sammlungen von Briefmarken.
- 3) Briefmarken dienen manchmal als Datierungshilfe und werden deshalb genannt.

In diesen Fällen findet man die Briefmarken über eine Online-Recherche; aber in der Korrespondenz in vielen Beständen sind weit mehr enthalten, als der Katalog vermuten lässt.

Online-Recherche

Über die Website der Burgerbibliothek (www.burgerbib.ch) findet man den Online-Archivkatalog:

The image shows a screenshot of the Burgerbibliothek website. At the top, there is a navigation bar with the following links: BURGERBIBLIOTHEK, VIRTUELLER LESESAAL, BESTÄNDE, BENUTZUNG, UNTERLAGEN ANBIETEN, and KONTAKT. Below the navigation bar is a large banner for an exhibition titled "Der Fotograf Eugen Thierstein 1919-2010", with the text "Ausstellung vom 25. Februar bis 23. Juli 2023 im Burgerspital im Viererfeld". The banner features a black and white photograph of a group of people. Below the banner is a grid of buttons and images. The first row contains three buttons: "BURGERBIBLIOTHEK" (with a photo of the building), "VIRTUELLER LESESAAL" (with a photo of a reading room), and "BESTÄNDE" (with a photo of bookshelves). The second row contains two buttons: "ONLINE-ARCHIVKATALOG" and "BIBLIOTHEKSKATALOG". The third row contains one button: "THEMATISCHE SUCHE" with the subtext "Schnellzugriff auf Archivbestände".

Dort stehen vier Sucharten zur Verfügung. Am gezieltesten kann man mit der Deskriptorensuche vorgehen. Man gibt den gewünschten Begriff in den Suchschlitz ein, klickt auf «Suchen» und bekommt die Trefferliste.

Deskriptorensuche

Suchen Sie in einem Thesaurus nach Deskriptoren. Klicken Sie auf die Anzahl Verknüpfungen um direkt nach den damit verknüpften Archivialien zu suchen. Alternativ fügen Sie Deskriptoren verknüpft sind.

1. Schritt: Suchen der Deskriptoren

Thesaurus:

Bezeichnung:

Klicken Sie auf **Hinzufügen**, um die Deskriptoren in der Liste rechts hinzuzufügen.

Bezeichnung	Anz. Verknüpfungen	Hinzu
Sankt Petersinsel (Orte\Sch\Schweiz (CH)\Bern (Kanton)\Twann-Tüscherz (BE))	930	
siehe auch: Erlach (BE) (Orte\Sch\Schweiz (CH)\Bern (Kanton))	84	
Wirkungsort von: Schärer, ? (?-?) (Personen\Historische Personen\Sch)	1	

Resultate 1 - 1 von 1

Rechts vom Treffer wird die Anzahl Verknüpfungen angezeigt (in diesem Fall: 930). Klickt man auf diese Zahl, landet man in der Resultatliste. Dort kann man am linken Rand auf «In die Bildliste wechseln» klicken, und die Bilder werden angezeigt. Ein Klick auf den unterstrichenen Titel führt zum Katalogeintrag. Wenn es die rechtliche Situation erlaubt, können dort im Register «Dateien» die gut aufgelösten Scans heruntergeladen werden.

Möchte man von einem Sujet nur die Ansichtskarten finden, so macht man eine Volltextsuche nach «Ansichtskarte» und dem gewünschten Sujet (z. B. Sankt Petersinsel). Ist man auf der Suche nach Briefmarken, so empfiehlt sich eine erweiterte Volltextsuche nach «Briefmarke», bei der man «Wortvariationen berücksichtigen» anklickt. In jedem Fall ist es wichtig zu wissen, dass der Online-Archivkatalog maximal 1500 Treffer anzeigt. Erreicht man diese Anzahl, muss man die Suche einschränken.

Hilfsmittel

Für die Lokalisierung und Datierung von Ansichten gibt es mittlerweile eine grosse Anzahl von Internet-Seiten, die wertvolle Dienste leisten. Einige davon sollen hier kurz erwähnt sein:

Informationen über Gebäude in Stadt und Kanton findet man beispielsweise hier:

- Historisch-Topographisches Lexikon der Stadt Bern (<https://www.archives-quickaccess.ch/bbb>)
- Inventar der städtischen Denkmalpflege (<https://bauinventar.bern.ch/>)
- Inventar der kantonalen Denkmalpflege (<https://www.kultur.bkd.be.ch/de/start/themen/denkmalpflege/baudenkmaeler-im-kanton-bern/bauinventar.html>)
- Inventar der neueren Schweizer Architektur, Band Bern (https://biblio.unibe.ch/digibern/insa_bern.pdf)

Karten und Pläne:

Sowohl die Stadt Bern (<https://map.bern.ch/stadtplan/>) als auch Swisstopo (<https://map.geo.admin.ch/>) bieten die Möglichkeit, alte Karten und Pläne über die aktuellen zu legen. Bei Swisstopo nennt sich die Funktion «Zeitreise», beim Stadtplan von Bern heisst sie «Historische Daten». In beiden Fällen kann man auch von der Karte zu Luftbildern wechseln.

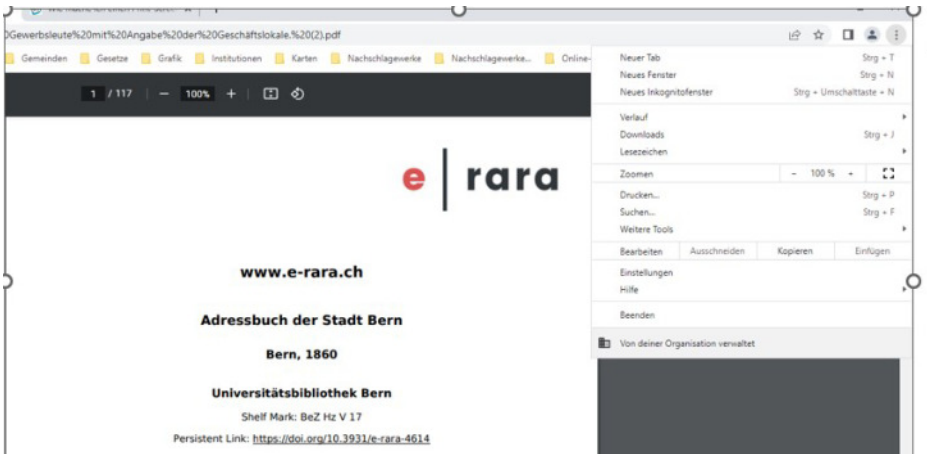
Fotografen:

Kennt man Lebensläufe und Arbeitsorte von Fotografen, lassen sich Ansichtskarten gelegentlich genauer datieren. Hier helfen folgende Seiten:

- fotoCH (<https://de.foto-ch.ch/home>)
- Fotostiftung Schweiz (<https://fotostiftung.ch/de/recherche/index-der-fotografinnen/>)

Quellen für verschiedene Zwecke:

- Adressbuch der Stadt Bern (https://www.e-rara.ch/bes_1/periodical/titleinfo/1395833)



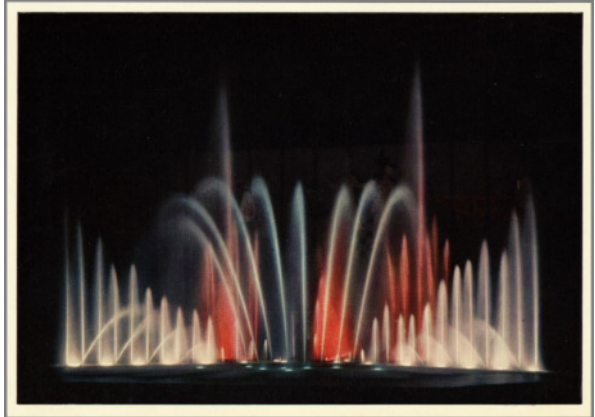
Klickt man oben rechts auf die 3 Punkte, erscheint die Auswahl von Befehlen, die auch «Suchen...» enthält. Damit ist eine Volltextsuche in den PDF der Adressbücher möglich.

- e-periodica (<https://www.e-periodica.ch/?var=true>) und e-Newspaper-Archives (<https://www.e-newspaperarchives.ch/>) bieten die Möglichkeit, hunderte von Zeitschriften- und Zeitungstiteln zu durchsuchen. So lassen sich beispielsweise Ereignisse finden, die auf Ansichtskarten abgebildet sind.

Bei Fragen zur Suche im Online-Archivkatalog steht die Burgerbibliothek Bern gerne zur Verfügung.



Kiosk an der
Kursaalstrasse Bern
(BBB, Sammlung Bern
Kurt Jungi 1050)

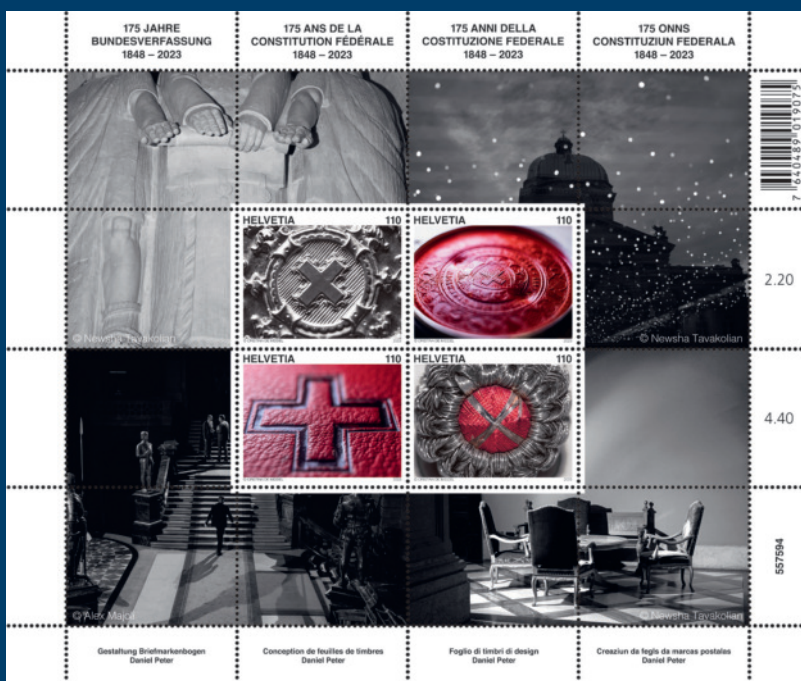


Wasserspiel an der
Hospes Bern 1954
(BBB, AK 2341)

Metzgerei Rüedi,
Bantigerstrasse Bern
(BBB, Sammlung Hans-
Ulrich Suter 1092)



Sondermarken 175 Jahre Bundesverfassung



Jetzt erhältlich in Ihrer Filiale
der Post und auf [postshop.ch](https://www.postshop.ch)

